

LESERBRIEFE

Zu „Volle Kraft für den Tourismus“ vom 17. Juli und den Berichten über den Mountainbike-Marathon:

Mountainbiker ausgegrenzt

Der Tourismus im Kreis hält den Bereich Mountainbike für wichtig. Gerade zurück aus dem Mountainbike-Urlaub im Piemont (Norditalien) erweckt so ein Satz Hoffnung. Immerhin haben wir nach 20 Jahren Mountainbike-Entwicklung eine (!) Bikestrecke und jetzt auch noch einen Marathon. Eine grandiose Leistung! Trotz der Möglichkeit weitere Strecken auszuweisen ist in den letzten Jahren wenig passiert.

Wenn ein Forstamtsleiter die Meinung der Regierung vertritt, die behauptet, dass sich die Zwei-Meter-Wegebreitenregelung bewährt hat, kann man dafür Verständnis finden. Die Realität sieht anders aus. Baden-Württemberg ist das einzige Bundesland mit dieser Regelung und jeder ernsthafte Mountainbike-Fahrer ignoriert diese Regelung oder geht gleich woanders zum Biken. Warum soll ein Tourist nach Baden-Württemberg kommen, wenn nicht einmal die Einheimischen legal biken können?

Es ist schön, wenn sich das Forstamt um die Strecken kümmert. Als Steuerzahler frage ich mich aber schon, warum das Forstamt zuerst einen alten zugewachsenen Trampelpfad von der Rommentaler Burg Richtung Schlat und andere Teilstrecken für ein forstliches Mountainbikerennen herrichtet und Tage später ist alles mit Baumstämmen oder Buschwerk verlegt. Ohne großes Zu-

tun hätten eine oder mehrere kleine Mountainbikestrecken entstehen können, zumal es ja die Möglichkeit einer Ausnahmeregelung gibt. Mancher Wanderer hätte diese Wege sicher auch gerne benutzt.

Das Argument, dass Wanderverbände die Wege herrichten und erhalten, ist richtig. Ich kenne aber viele Wege, die zuwachsen und nicht mehr gepflegt werden. Man könnte auch einmal darüber nachdenken, ob die Biker beim Wegebau helfen könnten oder eine Patenschaft übernehmen würden. Viele Jugendliche wären sicher bereit, sich für ihren Sport mit Hacke und Schaufel zu betätigen. Illegale Bauten in unseren Wäldern finden sich an verschiedenen Stellen und zeugen von einem Bedarf an attraktiven Strecken.

Fakt ist, dass in Baden-Württemberg der Mountainbike-Sport mit all seinen Facetten ausgegrenzt ist, dass kaum geeignete Strecken oder Ausnahmeregelungen bestehen und dass es demzufolge auch wenige Trainingsmöglichkeiten gibt. Es ist auch nahezu unmöglich, mit Kindern und Jugendlichen einen legalen Sport zu betreiben. Und das alles wegen eines Gesetzes, das deutlich in die Jahre gekommen ist und das von den technischen und sportlichen Entwicklungen des Radsportes keine Notiz nimmt.

Peter Kälberer, E-Mail